



Amelie Kirsch (6) wird gleich ihre neuen Mitschüler der Klasse 1b der Stephanus-Grundschule kennenlernen. Die Maske hat sie sich selbst ausgesucht und bei der Schultüte hat sie fleißig geholfen.

FOTOS: ANASTASIA VON FUGLER

Einschulung in Zeiten von Corona

Die Maskenpflicht ist jetzt auch in den Grundschulen angekommen. Nicht alle Eltern zeigen Verständnis. Besonders für die kleinen Schulanfänger ist es schwer, damit zurecht zu kommen.

Anastasia von Fugler

■ **Paderborn.** Pinke, blaue, und bunte Masken, Masken mit Dinosauriern, mit Herzen oder Punkten – die Wahl des perfekten Nasen-Mund-Schutzes war an diesem Tag genauso wichtig, wie die Schultüte und der neue Schulranzen. Farblich passend musste er sein, denn die Einschulung in die erste Klasse ist nur einmal im Leben und für die ehemaligen Kindergartenkinder ein großer Sprung in Richtung erwachsen werden.

Still und brav sitzen die i-Dötze also auf den Bänken in der Turnhalle, während die Schulleiterin der Stephanus-Grundschule sie und ihre Eltern begrüßt. Die Eltern müssen stehen – und zwar bei den Schildern mit den jeweiligen Namen, die auf dem Boden verteilt aufgeklebt sind. Oma und Opa dürfen nicht mitkommen, denn es gibt nur zwei Stehplätze pro Kind.

Die Atmosphäre geht verloren

„Wir versuchen, das Beste aus der Situation zu machen“, sagt Andrea Woitschek. Natürlich müsse alles den Vorschriften entsprechen: geregelte Ein- und Ausgänge und der nötige Abstand zueinander. Damit dieser gewährleistet werden kann, wird die Ein-



Andrea Woitschek, Schulleiterin der Grundschule Stephanus.

schulung aufteilt. Zwei Klassen kommen um 9 Uhr mit ihren Eltern und die anderen zwei im nächsten Block.

„In den vergangenen Jahren haben wir immer einen gemeinsamen Gottesdienst gefeiert, anschließend empfangen uns alle Kinder der Schule auf dem Pausenhof mit einem Lied und dann standen die Eltern noch bei einem kleinen Buffet zusammen“, so die Schulleiterin weiter. „Heute dürfen wir nur eine Flasche Wasser verteilen. Die ganze Atmosphäre einer Einschulung geht verloren – das ist einfach nur traurig.“

Dennoch ist Woitschek sich ihrer Pflicht bewusst: „Die Gesundheit der Kinder steht an erster Stelle.“ Dass die Grund-



Sobald die neuen Schüler der Klasse 1c in ihrem Klassenraum sind, dürfen sie ihre Masken abnehmen.

schüler ihre Masken nur in der Klasse abnehmen dürfen, empfiehlt sie als „guten Kompromiss“.

Das würden aber nicht alle so sehen: Die Mutter eines i-Dötzen hatte sich gemeldet und verlangt, dass sie und das Kind ohne Maske kommen können. Die Mutter sprach von Freiheitsberaubung, sagt Woitschek, aber dem nachzugeben liegt nicht in ihrer Macht. Würde die Mutter oder das Kind wiederholt ohne Maske kommen, drohe dem Kind ein Schulverweis.

In der Turnhalle steht die Luft mittlerweile, obwohl alle Fenster geöffnet sind. Immer wieder drehen sich vereinzelt Kinder um und suchen den Blick der Eltern. Sind sie noch

da? Andere zupeln an ihren Masken herum, ziehen sie bis unter die Nase – aber keines der Kinder nimmt die Maske ab.

Dann ist es endlich soweit: Die Kinder werden einzeln von ihrer neuen Klassenlehrerin Miriam Jantoß aufgerufen. Jule traut sich nicht nach vorne zu gehen. Kein Problem für die Lehrerin. Sie geht zu Jule hin, nimmt sie an die Hand und führt die Klasse 1c in den neuen Klassenraum.

„Ich hab gehört, im Klassenraum brauchen wir keine Masken zu tragen“, sagt Tim, der bereits im Raum angekommen ist und sieht Miriam Jantoß fragend an. „Das stimmt“, antwortet sie und repariert nebenbei bereits das

erste Problem des Tages: Das Band einer grünen Dinosaurier-Maske ist gerissen.

„Die Kinder dürfen keine Ängste entwickeln, das gehört zum pädagogischen Konzept, dass die Lehrer eine Verbindung aufbauen“, erklärt Woitschek. „Da ist es unumgänglich, dass sie mal ein Kind an die Hand nehmen oder Hilfe leisten, wie beispielsweise bei der kaputten Maske.“

Eltern sind zwiegespalten

Während die Kinder beschäftigt sind, unterhalten sich die Eltern auf dem Pausenhof bei einer Flasche Wasser. Die Väter Karsten Noss und Gerd Lehnert halten nicht viel von der Maskenpflicht für Grundschüler.

„Die Kinder gehören nicht zur Risikogruppe und bei dem Wetter halte ich den gesundheitlichen Aspekt für fraglich“, so Noss. „Wenn ich merke, dass es nicht geht, bleibt meine Tochter zu Hause.“

Amelie (6), die Tochter von Sarah Wentzek und Thomas Gabor, hasst es eine Maske zu tragen. „Sie sagt, sie kann darunter nicht atmen“, so Wentzek. Mike Saad (5) hingegen wollte schon immer so eine coole Maske wie seine große Schwester haben, so seine Mutter Alina Saad. Jetzt trägt er eine mit Dinosauriern drauf.